



## Achtes Kapitel.

Von daheim und viel Lammenduft, Kuchenbacken und Weihnachtsarbeiten. Warum Nesi das Schlittschuhlaufen liebt und das Prinzeshen nicht. Von Eifersucht und häßlichen Dingen, und warum Nesi während des Singens fortläuft. Die Postgrete, und wie Nesi sich nicht mehr fassen kann.

„Thu deine Pflicht!“

Der Winter war heuer etwas früher eingetreten als sonst, und schon Ende November wirbelten die Schneeflocken, und sowohl die Dächer in der Residenz, als auch die Mauerzinnen am Schloß Schömberg und die alten Ulmen im Schloßhof waren weiß von Schnee. Die Kinder dort hatten sich längst wieder von ihrer Krankheit erholt, nur Ninni, die ja die Masern nicht gehabt hatte, lag trotzdem immer und machte der Mutter Sorgen. Es sei eine Gliederkrankheit, sagte der Arzt, und das kleine, geduldige Ding mußte viele Schmerzen aushalten. Jetzt, wo die Geschwister nicht mehr in den Garten konnten, versammelte man sich meist um Ninnis Bettchen, und wenn die Großen nicht lernten oder Schlitten fuhren, was jetzt so herrlich den Berg herab ging, weil alles glitzernd gefroren war, so kamen sie auch dazu mit ihrem Schnappspiele oder Damenbrett, oder es wurde gemeinsam irgend eine schöne Geschichte gelesen, während die Äpfel in der Ofenröhre dufteten oder Ruhme Erdmüthe ein